

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich;
Leiter: W. Hofrat Dr. Aldemar Schiffkorn.

28. Jahrgang (1974)

Heft 3/4

INHALT

Gerald K. Mitterschiffthaler: Die Orgeln der Stiftskirche Wilhering	107
Heinrich Zelenka: Nach 1945 errichtete Pfarr- und Filialkirchen des Traunkreises	125
Adalbert Schmidt: Franz Stelzhamer in unserer Zeit (Gedenkrede vom 14. Juli 1974)	135
Alois Leeb: Das Krippenschaffen der Bildhauerfamilie Schwanthaler	139
Fritz Merwald: Weihnachtsbrauchtum um 1930 im Raum um Mörschwang	143
Wilhelm Jerger: „Hochlöbliche, Hochverehrte philharmonische Gesellschaft“ — Die Briefe Anton Bruckners an die Wiener Philharmoniker nebst einem unbekannten Brief an August Göllerich sen.	149
Wilhelm Rieß: Die Ustrina des westlichen römischen Gräberfeldes von Ovilava	154
Hans Peter Jeschke: Erhebung der Kulturgüter in Oberösterreich — Projektgruppe Raumordnung des OÖ. Volkswbildungswerkes	157
Der 12. Februar 1934 und Oberösterreich — Eine Nachlese nach 40 Jahren (Harry Slapnicka)	164
Wie die „Nixhöhlen“ zu ihrem Namen kamen (Alois Topitz)	166
Schrifttum	168

Das Krippenschaffen der Bildhauerfamilie Schwanthaler

Von Alois L e e b

Mit 4 Abbildungen

Vom 3. Mai bis 13. Oktober 1974 fand bekanntlich im Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg am Inn eine weit über die Grenzen unseres Landes beachtete und gewürdigte Großausstellung¹ von Schwanthaler-Werken statt. Auch viele Krippenfreunde „pilgerten“ dorthin, um die zahlreichen Krippen, die diese Künstlerfamilie von 1633–1848 geschaffen hat, zu bestaunen.

Wenn auch in den mehr als 350 Jahren seit dem Aufscheinen des Bildschnitzers Hans Schwa(be)nthalers 1633 in Ried viele archivalische Belege und auch Krippen verloren gingen, so kann man dennoch heute viele Zeugnisse dieser hohen Krippenkunst, die in sieben Generationen entstanden sind, in den Museen Linz, Wels, Gmunden und Ried, in den Stiften Kremsmünster, Reichersberg und Schlierbach, in den Pfarrämtern Pram, Altmünster, Obergrünburg, Kematen und in Privatbesitz finden.

THOMAS SCHWANTHALER (1634–1707), Sohn des Hans Schwa(be)nthalers († 1656), verfertigte 1657 eine Krippe für die Kirche Eitzing um 7 fl. 30 kr. Reste der ehemaligen großen Pfarrkrippe in Ried (vielleicht um 1662 entstanden, da Thomas um diese Zeit eine „Flucht nach Ägypten“ schnitzte) und eine „Anbetung“ von 1665 befinden sich heute im Volkskundehaus Ried i. I.

Für die Kirche Mehrnbach lieferte er 1684 ein „geschnitztes Christkindlein auf die heilige Weihnachtszeit“ für 2 fl.

1668 schuf er die „Dreikönigsgruppe“ für den Hochaltar der Pfarrkirche Zell am Pettenfirst.

1678 lieferte er die überlebensgroßen Figuren „Anbetung der Heiligen Drei Könige“ zum Krippenaltar der Stadtpfarrkirche Gmunden. Eine Entwurfsskizze befindet sich im Stadtmuseum Gmunden. Hiezu schreibt Kons.-Rat Dechant Franz Dorner²: Thomas Schwanthaler soll nach der Aufstellung des Altares nach Gmunden geeilt und von der Schönheit seines Werkes so überwältigt worden sein, daß er ausrief: „Gott, ich danke Dir, daß Du meine Hand gesegnet und mich befähigt hast, dieses wunderschöne Werk zu schaffen. Dir sei Ruhm und Ehre!“

1698 schnitzte Thomas Schwanthaler für das Stift Reichersberg „Jesus, Maria und Josef“ in

Elfenbein. Für die Pfarrkirche in Andrichsfurt³ und Eberschwang³ lieferte er ein „Jesukind“. Das Stift St. Florian³ besitzt das Relief „Ruhe auf der Flucht“.

Im OÖ. Landesmuseum befindet sich die Krippe aus Wesenufer, die der Werkstätte Thomas Schwanthaler zugeschrieben wird³.

JOHANN JOSEF SCHWANTHALER (1681 bis 1743) lieferte 1737 für die Pfarrkirche Eberschwang ein Kripperl.

JOHANN FRANZ SCHWANTHALER (1683 bis 1762) hat für die Pfarrkirche Hohenzell 1747 „zum Weihnachtskripperl Figuren gemacht und ausgebessert“ für 2 fl. 33 kr. 5¼ hl. 1748 erhielt er „für Arbeiten zum Weihnachtskripperl“ 2 fl. 45 kr. Eine sehr schöne Krippe von ihm befindet sich in Salzburger Privatbesitz.

JOHANN PETER SCHWANTHALER d. Ä. (1720–1795) schuf für die Pfarrkirche St. Marienkirchen eine Weihnachtskrippe mit 37 Figuren und 1760 für die Wallfahrtskirche Kößlarn in Bayern vier neue Figuren: nämlich 3 Könige und einen 12jährigen Jesus. 1792 verfertigte er die „Anbetung der Hirten“, die sogenannte Kögl-Krippe, für einen Goldarbeiter dieses Namens in Ried. Die Figuren in der Höhe von 15 bis 19 cm sind auf einem Brett (67 × 21 cm) aufgestellt und signiert: „J. P. S. 1792.“ Die Buchstaben sind zu einem Monogramm verschlungen. Unter einem nach drei Seiten offenen Stall steht Mutter Maria mit dem Kind, dahinter sieht man Ochs und Esel. Vor Maria knien zwei Hirten, der eine mit einem Zicklein und der andere mit einem Körbchen, aus dem zwei Hennen schauen. Das Dach ist nach vorne geneigt. Auf ihm sitzen zwei Tauben. Rechts vom Stalle steht Josef. Links an der Hütte sitzt eine Wolke, von Strahlen umgeben, darauf ein kleiner und ein großer Engel mit einem Spruchband. Zwei Hirten kommen von

¹ Ausstellungskatalog „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler 1633–1848. Vom Barock zum Klassizismus“, Linz 1974. Darin ausführliche Literaturangaben zu den einzelnen Exponaten und Abhandlungen.

² Franz Dorner: Kirchenführer Gmunden, 3. Aufl., Linz o. J., S. 6.

³ Wastl Fanderl: Schwanthaler-Krippen, Juhe! Viktor! Der Engel singt's Glori, Rosenheim 1974, S. 136 f., 125, 110.

links, im Gespräch einander zugekehrt. Rechts und links vom Stalle grasen Ziegen und Schafe, einzeln und in Gruppen. Ein schreitendes Pferd, 22 cm hoch, steht auf einem 13 cm hohen Sockel. Diese Krippe steht im Volkskundehaus Ried.

Im Besitz der Familie Kögl⁴ befand sich außerdem: Ein Hirte verfolgt einen Wolf, der ein Schaf geraubt hat (Höhe 30 cm). Das Lamm liegt auf dem Rücken des Wolfes, der es mit rückwärts gewendeter Schnauze trägt. (Ebenfalls im Volkskundehaus Ried.)

Das besonders schöne Krippenwerk der *Pfarrkirche Pram*⁵ aus ungefaßtem Holz, ohne Stall, besteht aus sechs verschiedenen Gruppen und einem Rokokoschrein.

Gruppe 1 stellt die „Anbetung der Hirten“ dar. Auf einem Brette (10 × 27,5 cm) vor Maria knien zwei Hirten (23 und 24 cm), hinter ihnen stehen Ochs und Esel, in der Mitte Maria (26 cm) mit dem Kinde und Josef. Rechts von ihnen sehen wir einen Hirten (30 cm), der die Schalmei bläst, links einen (31 cm) mit einem Lamm und dem Hirtenstab unter dem Arm, hinter diesem einen kleineren Hirten (26 cm). Vor den Hirten grasen Schafe und Ziegen.

Die zweite Gruppe stellt die „Beschneidung des Herrn“ auf einem Brette mit 55 × 25 cm dar. Der Tisch, auf dem das Kind sitzt, ist von drei nach vorne abgerundeten Stufen erhöht. Dahinter sehen wir einen galerieartigen Abschluß mit zwei Leuchtern und, nochmals erhöht, die Gesetzestafeln. Hinter diesen erhebt sich eine Wolke, von Strahlen umgeben. Rechts vom Tische steht ein Hoherpriester, dahinter ein zweiter Zuschauender und ein alter Mann mit langem Bart (Simeon?), der das Kind hält. Links steht Josef (26 cm) und rechts ein Mann mit einem Knaben. Auf der ersten Stufe ruht ein Tischchen mit einem kelchartigen Gefäß und einem Tuch. Leuchtertragende Chorknaben (14 cm) flankieren die Gruppe.

Eine weitere Gruppe stellt die „Anbetung der Könige“ dar. Auf einem Brette (95 × 24 cm) stehen Knechte (21–23 cm). Auf einem einfachen Sitze in der Mitte ruht Maria, nach rechts gewendet. Auf ihrem Schoße ruht das Kind, das die Arme nach einem vor ihm knienden König (reines Profil) ausstreckt. Hinter diesem sehen wir den Mohrenkönig mit Zepter und Weihrauchschiffchen. Im Rücken der Madonna sehen wir den

dritten König, ebenfalls mit Turban und Krone, Zepter und kelchartigem Myrrhengefäß. Links hinten erblicken wir ein Dromedar mit Federputz auf dem Haupte und Schabracke, vorne ein Pferd und dazwischen zwei Knechte. Rechts von der Mittelgruppe stehen zwei Pferde mit je einem Reitknecht. Der hl. Josef fehlt bei dieser Gruppe. (Er soll von einem Pfleger des Schlosses Erlach entwendet worden sein.) Ein kometartiger Stern (30 cm) erleuchtet die Szene. (Siehe Abb. 1)

Die vierte Gruppe, „Der Bethlehemische Kindermord“, ruht auf einem Brette (92 × 26 cm). Der Rokoko-Thron mit Baldachin ist 45 cm hoch, Herodes (22 cm) trägt Krone und Zepter. Rechts und links erblickt man Gruppen von Frauen mit Kindern und Kriegsknechte. Die Mütter beweinen ihre Kinder. Eine kleine Frau aus dem Volke streckt klagend die Hände aus.

Die fünfte Gruppe, „Die Flucht nach Ägypten“, steht auf einem Brette (68 × 26 cm). Maria (27 cm) mit dem Kinde reitet auf einem Esel (Damensitz), Josef (25,5 cm) führt das Tier und wendet sich zurück. Über den Schultern trägt Josef an einem Stocke den Werkzeugkorb. Zwischen Josef und Maria schweben zwei Putten auf einer Palme. Rechts hinter Maria ein eben zusammengestürztes Faunstandbild (heidnisches Götterbild). Zwei Engel führen den Zug.

Die sechste Gruppe, „Die Hochzeit zu Kana“, steht auf einem Brette mit 89 × 27 cm, Christus mißt 24 cm, die Diener messen 24/25 cm, die Eckgestalten 27 cm. Die übrigen Figuren sind nur bis zum Schoß ausgearbeitet. Die Bank hinter dem Tische ist 24 cm hoch. Das Brautpaar (die Braut in vornehmer Halskrausentracht, mit Kranz und Halsschmuck) und die Gäste sitzen an der rückwärtigen Tischseite, in der Mitte die Braut, links davon Maria (ohne Heiligenschein), rechts der Bräutigam. Daran schließen sich rechts und links drei Gäste. Links vor der Tafel stehen zwei Diener. Der äußerste trägt eine Gans oder einen Truthahn auf, der andere gießt Wasser in die Krüge, die vor der Tafel stehen. Auf dem Tische,

⁴ G. (Wilhelm Gärtner): Die Schwanthaler-Ausstellung in Ried; in: Rieder Heimatkunde, Ried 1911.

⁵ Max Bauböck — Josef Mader: Das Schwanthaler-Krippenwerk in Pram, Ried 1965. — Kurz vor dem Ausdruck dieses Beitrages erreichte uns die Mitteilung, daß Herr Wiss. Oberrat Dr. Benno Ulm auf der Rückseite des Pramer Krippenschreines die Jahreszahl „1777“ entdeckt hat.

dessen Tuch nach vorne bis auf den Boden reicht, erblickt man vor jedem Gast Teller, Messer, Gabel und Löffel, Becher und Semmeln, ein Lamm, einen Schinken und eine Ente oder Gans. Christus, rechts an der Tafel, nach links gewendet, erhebt segnend die Hand, mit der er das Wasser zu Wein verwandelt. Zu dieser Szene gehört eine Musikantengruppe, die zur Hochzeit aufspielt. Sie ist nicht auf einem Brette vereinigt. Jede Figur steht einzeln auf einem Fußbrettchen. Der Dirigent, mit der Rechten auf einem Portativ spielend (26 cm hoch), leitet zwei Violinspieler (26 cm), einen Flötisten mit Querflöte (24 cm), einen Dudelsackpfeifer (27 cm) und einen Sänger (27 cm) mit einer Ratsche.

Früher versuchte man dieses Krippenwerk Johann Peter d. J. zuzuordnen. Dr. Franz Berger⁶ schrieb es Franz Jakob Schwanthaler (1760–1820) zu.

Weitere Krippenwerke von Johann Peter Schwanthaler sind ein Jesuskind in *Altheim*⁸ sowie Darstellungen der „Geburt Christi“ und der „Anbetung der Könige“ in Gehäusen mit Rokokoaußensätzen im *Stift Reichersberg*³.

JOHANN GEORG SCHWANTHALER, der Gründer der Gmundner-Linie (1740–1810), hat eine der schönsten Krippen hinterlassen, die Kirchenkrippe von *Altmünster am Traunsee*⁷. Es sind Wechselgruppen mit über 60 Figuren. Sie hat weithin im Salzkammergut Nachahmung in Holz und Ton gefunden und wird als „Mutterkrippe“ bezeichnet. Die Figuren sind gefaßt. Der „blinde Peter“, die „Apfelmagd“, der „Engel der Flucht“ und „Archeus“ sind Kunstwerke ersten Ranges. (Siehe Abb. 3 und 4)

Die bedeutendsten Gruppen dieser Krippe sind: „Anbetung der Hirten“, „Anbetung der Heiligen Drei Könige“, „Kindesmord“, „Die Flucht“, „Beschneidung“, „Lichtmeß“ und „Der zwölfjährige Jesus“.

In *Linzer Privatbesitz* befindet sich eine „Anbetung der Heiligen Drei Könige“ (25 × 33 cm), bezeichnet mit „J. G. Schwandaller sculpsit anno (1)776“, und die „Anbetung der Hirten“ (25 × 33 cm), bezeichnet mit „J. G. S. sculpsit et...“.

Das *Linzer Schloßmuseum* birgt eine mechanische, große Kastenkrippe, die eine Reihe von Gruppen enthält, so Hirtengruppe, Königsanbetung, Flucht und Kindesmord.

Im *Stift Schlierbach* befindet sich das Relief „Weihnacht, Anbetung der Hirten“ (31 × 24 cm), unsigniert, als Gegenstück zu einem (1)777 bezeichneten Werk, das Pfingstwunder darstellend. (Siehe Abb. 2)

Das *Stift Kremsmünster* birgt ein signiertes Relief, „Anbetung der Hirten“ (26 × 34 cm), eine „Heilige Familie“, oval (15 × 12 cm), signiert mit „J. G. S. fecit“. Vom sechsteiligen Krippenwerk der *Pfarrkirche Kematen an der Krems* befinden sich dort nur mehr die Geburts- und die Dreikönigsdarstellung; zwei Gruppen, nämlich „Kindermord“ und „Hochzeit zu Kana“, sind im *Stift Kremsmünster*, zwei weitere in *Kematen* Privatbesitz.

Die „Weihnachtskrippe“ der *Pfarrkirche Obergrünburg* hat gefaßte Figuren aus Tannenholz (14–16 cm). Erhalten sind Reste einer drei- bis viergruppigen Krippe mit Geburt, Dreikönige, Beschneidung, vielleicht auch eine Darstellung im Tempel. Es sind 23 Figuren von Erwachsenen und sechs Kindern im Gefolge der Könige und eine große Anzahl von Tierfiguren.

Von der *Pfarrkrippe Ebensee* sind nur einige Figuren erhalten.

Die ehemalige *Pfarrkrippe Wels* (eine Jugendarbeit) steht heute im *Welser Museum*.

In *Gallspacher Privatbesitz* befindet sich ein „Weihnachtskrippenrelief“ (in der Art der Reliefs, die sich in *Linzer Privatbesitz* befinden), die eine ähnliche Komposition wie die *Kögl-Krippe* im *Volkskundehaus Ried* aufweisen.

In *Innsbrucker Privatbesitz* befindet sich eine „Heilige Familie“, die Josef Ringler in „Deutsche Weihnachtskrippen“ J. G. Schwanthaler zuschreibt. Von den Kirchenkrippen in *Katsdorf* und *Ohlsdorf* sind einige Figuren erhalten.

Eine Krippe steht in *St. Wolfgang am Abersee* und eine befindet sich in *Privatbesitz in Attersee*.

Das *Stadtmuseum Gmunden* besitzt eine große Kastenkrippe „Heilige Familie“ (32 × 24,3 cm), eine Nachbildung der Dreikönigsgruppe des Hochaltars von *Gmunden* (welche fälschlich

⁶ Franz Berger, in: *Linzer Diözesanblatt*, Beilage „Archiv für die Geschichte der Diözese Linz“, Linz 1908, 1. Heft.

⁷ Otfried Kastner: *Die Kirchenkrippe von Altmünster*. Ein Beitrag zur Schwanthaler-Forschung; OÖ. Heimatblätter, 1. Jg. (1947), S. 315 ff.

auch als Modell bezeichnet wurde), die sogenannte Gmundner Heimatkrippe, eine Eckkrippe mit Hirten und den Königen (um 1780), eine „Flucht nach Ägypten“ (13,5 cm), die Teil einer Krippendarstellung ist, weiters eine „bürgerliche Hauskrippe“, eine Eckkrippe mit 25 Figuren (ca. 11 cm, um 1780 bis 1800 im Stil Johann Georgs), sowie eine „Beschneidung Christi“ — Krippenfiguren in Tempio (Höhe 48 cm, Breite 25 cm, Tiefe 25 cm), sechs Priester, einer mit dem Kinde im Arm (12,5 cm), Reste aus einer oder zwei Krippendarstellungen aus dem Besitze des Herzogs von Cumberland (Anfang des 19. Jahrhunderts), 5 Figuren (Höhe 9,5 cm) und ein 12jähriger Jesus im Tempel; könnten auch Arbeiten seines Sohnes Franz Xaver sein. Eine große Krippe mit einer Nachbildung der „Dreikönigsgruppe“ vom Hochaltar Gmundens befindet sich in *Gmundner Privatbesitz*.

FRANZ XAVER SCHWANTHALER (1773 bis 1828) führte die Tradition in Gmundens weiter. Von ihm stammen einige Zusatzkrippen und eine „Flucht nach Ägypten“ und vielleicht auch die „Hafeneder-Krippe“, die man Bonaventura Schwanthaler zuzuschreiben versucht.

FRANZ JAKOB SCHWANTHALER (1760 bis 1820) war Gründer der Münchner Schwanthaler-Linie. Über sein Krippenschaffen ist sehr wenig

bekannt und überliefert. In Nachrufen und Lexika⁸ lesen wir, daß er zuletzt wieder zur Holzskulptur zurückkehrte, um sich zur Feier des Weihnachtsfestes ein Bild zu gestalten, wie den „Hirten die Geburt des Heilandes verkündet wird“. Er starb aber schon vor der Vollendung zu München 1820. Es handelt sich um ein Basrelief in Holz.

*

Unter den Skizzenblättern der Schwanthaler befinden sich einige Vorzeichnungen zu Krippenszenen und -figuren, von denen ein Blatt „zur Dreikönigsszene“ mit „FS“ signiert ist. Diese Blätter könnten von Franz Jakob stammen. (In der Kunstmappe „Das Schwanthaler-Krippenwerk von Pram“⁹ sind fünf Skizzenblätter zur Dreikönigsszene, zur Flucht nach Ägypten und zum Bethlehemischen Kindermord abgebildet. Ein Blatt trägt links die Randnotiz Theißkirchen.) Aus der Schwanthaler-Werkstätte steht im *Volkskundehaus Ried* ein kleines bemaltes Hauskrippe mit recht eindrucksvollen Hirtenfiguren. Auf der Zunftmonstranz der Zimmerleute befindet sich die „Gruppe der heiligen Familie“.

⁸ Entsprechende Literaturangaben im Ausstellungskatalog, vgl. Anm. 1, S. 227 f.

⁹ Wie Anm. 5, S. 19 f.



Abb. 1: Anbetung der Könige aus der Pramer Kirchenkrippe von Johann Peter Schwanthaler d. Ä.

Abb. 2: Anbetung der Hirten, Holzrelief von Johann Georg Schwanthaler (um 1777), im Stift Schlierbach.





Abb. 3: Flucht nach Ägypten, in die heimatliche Umgebung gestellt; aus der Kirchenkrippe von Altmünster, einem der besten Werke von Johann Georg Schwanthaler.



Zu: Leeb, Schwanthaler-Krippen

Aufn.: Abb. 1 und 2 aus dem Ausstellungskatalog „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler 1633–1848“, Reichersberg 1974, Abb. 66 und 71; Abb. 3 und 4 nach Klischees im Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in OO.

Abb. 4: Detail aus der Altmünsterer Kirchenkrippe, schalmeiblasender Hirte aus der Gruppe „Anbetung der Hirten“.